

"Legge, legge, legge... wo soll das ände?"

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEGABELT

Unseren Vorvätern war es gegeben, im Schlaraffenland gebratene Tauben fliegen zu sehen. Wir hingegen erblicken nur Teller. Satyr

ANTI-BARBARI

Die ortografireformer haben zwar auf manchen Gebieten schon klein beigegeben, sind gütigst bereit, das «h» hinter dem «e» stehn zu lassen, bei «ihm» und «ihn» sogar hinter dem «i», damit keine Zweideutigkeit entsteht, sonst aber «rüren si» noch immer kräftig die Trommel zugunsten der von ihnen als «gemäßigt» bezeichneten Kleinschreibung der Hauptwörter und der Abschaffung der Dehnungslaute. Einmal heißt es, «die Oesterreicher» seien die Radikalsten, und ihnen zuliebe müsse man reformieren. Nun, just in einer österreichischen Zeitung soll als Urteil über diese Bestrebungen das Wort «teater one nivo» zu lesen gewesen sein, und aus Schriftstellerkreisen tönt nur Spott und «hon» herüber. Dann wieder sind es die Ostdeutschen, deren Abspringen aus dem Einheitsraum deutscher Orthographie man befürchten müßte. Sind die übrigen deutschen Sprachgebiete auch bereit, den Kommunismus einzuführen, weil die Ostdeutschen sich seiner Segnungen erfreuen?

Es wäre vielleicht an der Zeit, daß die Gutgesinnten sich zusammenschließen, um dem Ansturm der entfesselten Pedanten, der tirlfelder und stur standzuhalten. Gründen wir einen Verband, nennen wir ihn «Anti-Barbari»! Es bedarf keines Präsidenten, keines Vizepräsidenten, keines Schriftführers, keines Kassiers, keines Jahresbeitrags – gewiß durchwegs revolutionäre Neuerungen! Die Statuten bestehen aus einem einzigen Paragraphen: Jedes Mitglied verpflichtet sich, an den großen Buchstaben und an den Dehnungszeichen festzuhalten, ferner an keinem katarr zu erkranken, sich nicht mit fisik zu befassen, sondern darauf bedacht zu sein, daß die Kultur der Sprache nicht in noch rascherem rüttmus dem kaos entgegenjagt. N. O. Scarpi

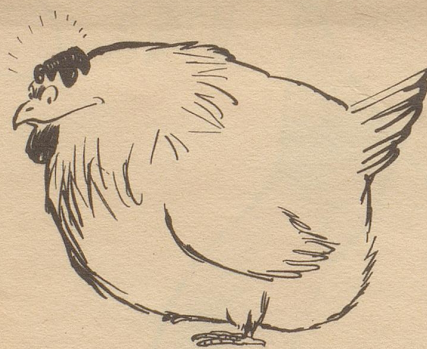
Das Lachen ist uns geschenkt, damit wir über uns selbst, nicht über unsere Nächsten lachen. Wer nicht den Mut hat, sich selber auszulachen, soll das Lachen besser ganz bleiben lassen. GOGOL

Gotthelf in der Garage

In der gescheiten und liebenswürdigen Stadt Basel, die weiß, wie man Gelehrte und Dichter ehrt und rühmt, ist eine «Gotthelf-Garage» eröffnet worden. – Potz nom de bleu! Nun wird's mit dem Jubiläum, das zu Ehren des viel gepriesenen und weniger gelesenen, vielen Eidgenossen erst durch Balzlis Radiohörspiele bekanntgewordenen Berner Dichters fällig ist, auf Hochtouren und im 120-Kilometer-Tempo vorwärts gehen. Hansjoggeli der Erbvetter kann nun endlich im eleganten Studebaker daherflitzen. Die Käserei in der Vehfreude kann Kuhglocken und Käskessi an den Nagel hängen und auf Hupen und Autopneufabrikation umstellen. Nur das Erdbeermareili wird erschrecken und zusammenfahren, wenn jemand die Wagenstatt die Gartentüre schletzt. Anne Bäbi Jowäger hingegen wird sich fragen: Jo wägerum sött ich mich nid dene moderne Zyte apasse und mir mit oder ohni A- und Abzählig e nobels Auto leischte? Uli der Pächter interessiert sich inskünftig statt für Stiere und Kühe, Heu und Mist für Benzin und Shell-Oel. Und der Besenbinder von Rychiswil macht seine Tournée mittels Autostop ...

Wer immer eine blasse Ahnung hat, in welcher Welt und Umwelt Jeremias Gotthelf, alias Albert Bitzios von Lützelflüh, zu Hause war und wo und wie die Gestalten, die unsterblichen Gestalten, die er beschrieb, lebten, kann sich vorstellen,

wie schwer ihm und ihnen die Züglete aus Stall und Stube in die Garage und das Umsteigen vom Fuhrwerk ins Auto fiel. Doch gütig, weise und weitsichtig ist der Herrgott: er läßt die Dichter, auch die schweizerischen und erst recht die bernerischen, sterben, ehe sie ihren Nachruhm erleben. – Den Garagisten und Automobilisten aber möge gleichwohl Gott helfen! Gotthelf-Garage hin oder her, sie haben es beim heutigen Straßenverkehr nötiger als unser Gotthelf im Dichterbimmel. Kesselflicker



„Legge, legge, legge ... wo söll das ände?!“
Giovannetti

Ferienwetter!

Den Uhrmachern war diesen Sommer während zwei Wochen wie üblich das herrlichste Wetter beschieden. Nur gegen Ende wurde die gehobene Dolce-FarNiente-Stimmung durch eine heftige Eisenschower stark gedämpft. Röbi

KALODERMA
SUN TAN
Sonnenschutz der wirklich
bräunt
100% Schweizerprodukt · Kaloderma AG, Basel

Excelsior Hotel Ernst
Köln a/Rh.
ein Begriff wie BAUR AU LAC in Zürich

Man wartet und die Zeit vergeht.
Wunderbar wirkt Woloped!
Woloped
die ideale Fusspflege
Fussbad Emulsion Crème Puder